

**Öffentliche Kunst ist mutig.
Sie hat die Schutzräume von Museum und Galerie verlassen.**

Deshalb ist sie aber auch verletzlich, denn sie stellt sich der Diskussion. Sachliche Diskussionen sind demokratisch, das ist erwünscht. Und weil diese Art Kunst so sichtbar und fühlbar ist, weil man ihr nicht ausweichen kann, ist sie eine gute Zielscheibe für Meinungen, die man anderswo im Alltag nicht anbringen kann. Damit Diskussionen nicht zum verbalen und medialen Bildersturm geraten, bedarf es der Vermittlung: Was will das Kunstwerk? Warum steht es ausgerechnet dort? Wer ist der Künstler? Mit diesem Wissen macht Kunstbegegnung Spaß und darum begannen wir 2004 informative Faltblätter zu ausgewählten Werken herauszugeben: Information als Verpflichtung. Außerdem galt es, unsere Auffassung von öffentlicher Kunst zu überprüfen, denn mittlerweile arbeiten Künstler im städtischen Außenraum nicht mehr nur für die Ewigkeit, sondern entwickeln temporäre, flüchtige Interventionen. Diese Tendenzen wollten wir mit einigen Projekten unterstützen und stießen auf gute Resonanz damit.

Susanne Altmann

Vorsitzende der Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Dresden 2000-2004

**Was kann Kunst im öffentlichen Raum zu einer produktiven Stadtdiskussion beitragen?
Welche Verantwortung hat dabei die Kunstkommission?**

So wurden neben den lokalen Themen auch überregionale Entwicklungen diskutiert und der Austausch mit auswärtigen Fachleuten für öffentliche Kunst gefördert. Nicht Fragen nach der möglichen Aufstellung einzelner Denkmäler oder der Aufwertung bestimmter stadtplanerischer Prioritätenstandorte standen im Vordergrund. Vielmehr ging es bei der Arbeit der Kunstkommission darum, künstlerische Annäherungen innerhalb des realen Funktionsgefüges der Stadt zu stimulieren.

Mit eigenen Initiativen versuchte das Gremium, spezifische Themen zu formulieren, um damit in einem größeren Rahmen gestalterisch auf aktuelle Fragen der Stadtentwicklung und auf soziale und kulturgeschichtliche Hintergründe zu reagieren. Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Entwicklung eines Kuratorenmodells. Damit wurde der Schritt unternommen, der Kunst im öffentlichen Raum durch die professionelle Begleitung eine konzentrierte Richtung und größere Präsenz zu geben.

Lydia Hempel

Vorsitzende der Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Dresden 2005-2009

„Dresden begeistert als Gesamtkunstwerk ...“

erfährt der interessierte Besucher auf den Internetseiten Dresdens, verbunden mit dem Hinweis auf die beeindruckende Museen-Landschaft dieser Stadt.

Möchte Kunst neben dem Publikum der Museen jedoch auch die breite Öffentlichkeit erreichen, dann muss sie sich darüber hinaus an Orten zeigen, an denen sie keine Exklusivität erwarten darf.

Kunst im öffentlichen Raum besitzt keine Privilegien, dennoch wird die Verknüpfung der Kunst mit dem urbanen Leben von zahlreichen KünstlerInnen als besondere Herausforderung verstanden. Kunst im öffentlichen Raum schafft Übergänge und folgt darin einer Intention des Gesamtkunstwerkes: zeitweilig die Grenzen zwischen den Sphären der Kunst und des Alltags aufzuheben. Nicht zuletzt hängt das Gelingen solcher Grenzaufhebungen von unserer Bereitschaft ab, auch im Alltag für Zufälliges, Rätselhaftes, Hintergründiges empfänglich zu sein und die Stadt nicht nur als effiziente Organisation unseres Lebensraumes zu begreifen.

Prof. Olaf Lauströer

Vorsitzender der Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Dresden 2010-2014



*Kunst im öffentlichen Raum hat mit dem ewigen Thema zu tun:
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Und diese Zeit auf ewig zu verlängern ...*

Der sprunghaft reitende goldene August, stets aufpoliert. Der thronende Friedrich August I. auf dem Schlossplatz. Der vor sich hin paradierende Johann auf dem Theaterplatz. Sie, die Könige, beherrschen den öffentlichen Raum des „Alten Dresden“, bilden die Elbe überspannend ein Machtdreieck: Herrschaft, Autorität, Beständigkeit, Würde, Stolz, Kraft, Privileg heißen die Versprechungen der Thronenden und Reitenden. Das „Neue Dresden“ freilich kennt neue Gebiete. Sie tragen die guten Namen der weltweiten Wirtschaft auf ihren Bannern und Leuchtkästen. Sie fordern unsere Aufmerksamkeit durch Irritation, durch Größe und Leuchtkraft. Besonders einheimische Marken verbinden gern die neuen Medien mit den alten Fürsten, als Imagetransfer.

Was soll Kunst in diesem Umfeld wollen? Herumstehen? Das Feld räumen? In den Museen verschwinden? Dabei bedient sich das moderne Marketing fortlaufend aus den Ideenwerkstätten der Künstler. Doch Kunst in ihrer „Reinstform“ soll niemanden behelligen. Vielleicht sollte sie Ruhe stiften, zum Innehalten zwingen im medialen Overkill. Oder unsere Gedanken auf Vergessenes oder nie Gedachtes lenken. Sie lässt uns schmunzeln und empört uns. Kunst bewegt.

Das Selbstverständnis unserer Stadt wird bewegt von Tradition und Innovation, von Tempo und Innehalten, von Natur und Kunst, von Bodenständigem und Fremden, von Visionärem und Machbarem, Anspruch und Hybris. Kunst im öffentlichen Raum kann diese Gegensätze nicht auflösen, immerhin aber zur Sprache bringen.

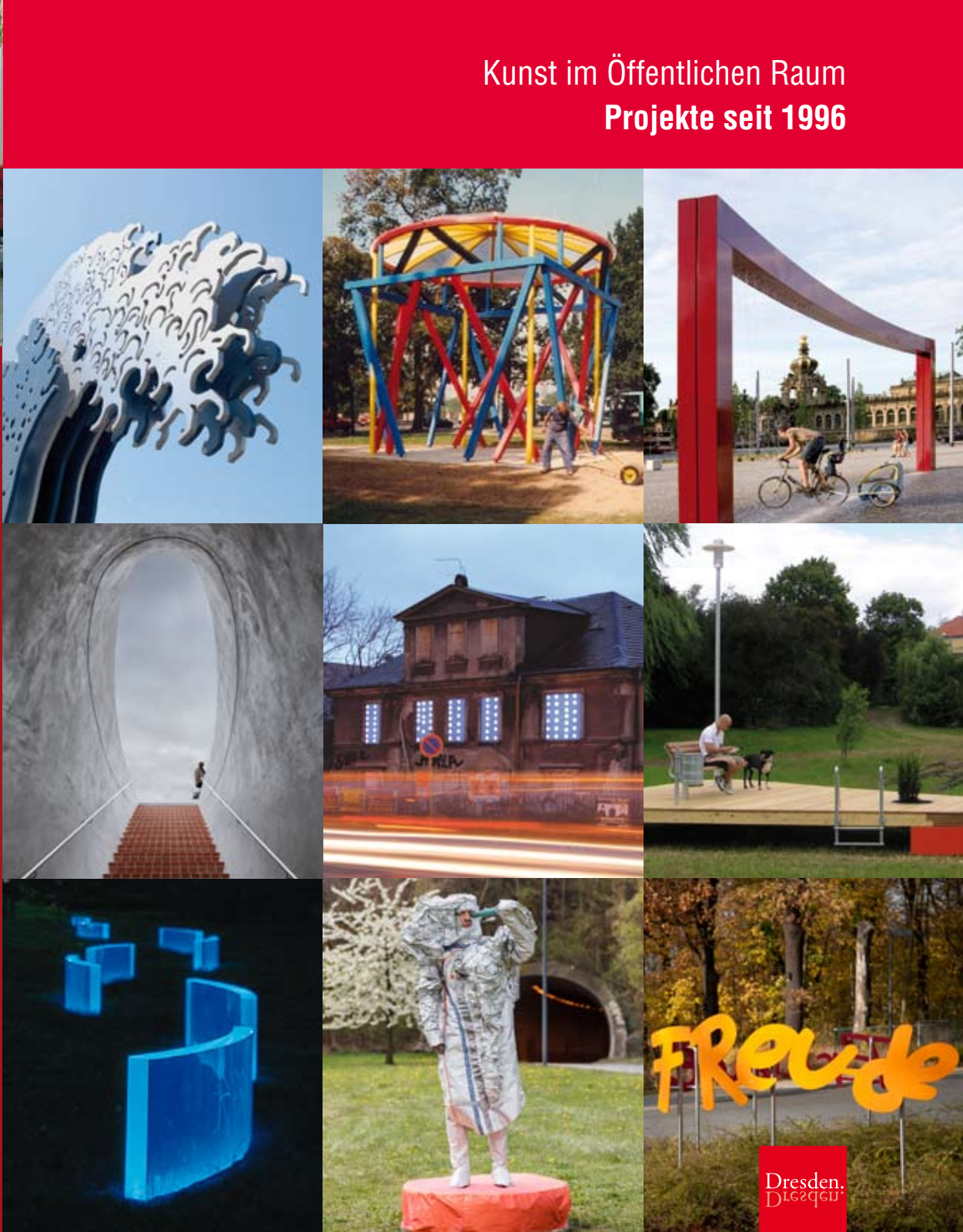
Der vorliegende Schubert präsentiert Werke und Projekte, die in Dresden in den letzten Jahren realisiert wurden, dank einer vom Stadtrat 1994 beschlossenen und 2002 geänderten Richtlinie und einer unermüdlich arbeitenden Kunstkommission. Diese ist in erster Linie dafür verantwortlich, dass tatsächlich und im Gedächtnis bleibende Kunst im öffentlichen Raum unserer Stadt platziert werden konnte. Die Arbeiten selbst verdanken wir Künstlerinnen und Künstlern, die sich sämtlich intensiv mit den Orten und den Umständen auseinander gesetzt haben. Wir sind uns sicher: Vieles darf auf Anhieb als gelungen gelten, manches wird sich noch entfalten, manches wird (vielleicht) in Vergessenheit geraten. Noch nie war das anders.

Manfred Wiemer

Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalschutz

Herausgeber: Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz
Telefon: (0351) 488 89 21 / 488 89 42, Telefax: (0351) 488 89 23
E-Mail: kultur-denkmalschutz@dresden.de
www.dresden.de/de/05/02/museen_kunst/kunst_oeffentlicher_raum.php

Redaktion: Susanne Altmann
Fotos: Künstler und Autoren
2. Auflage: 1.000 Exemplare, 2013
Realisierung: Projektbüro für Marketing Dresden · www.holger-siegert.de
© Alle Bild- und Textrechte bei den Autoren bzw. bei VG Bild Kunst Bonn



Kunst im Öffentlichen Raum
Projekte seit 1996

Dresden.
DIEZGER



Landeshauptstadt Dresden

Amt für Kultur und Denkmalschutz

Kunst im öffentlichen Raum
der Landeshauptstadt Dresden

Projekte ab 1996 (Auswahl)



Die Kunstkommission für Kunst im öffentlichen Raum der Landeshauptstadt Dresden war an den einzelnen Projekten (außer Sonnenuhr/ Sebastian Hempel und Kunsthausplatz/ Jozef Legrand) in unterschiedlicher Weise beteiligt.

So wurden mit Mitteln aus Kunst im öffentlichen Raum künstlerische Wettbewerbe durchgeführt, Fremdprojekte unterstützt oder Beschlüsse des Stadtrates umgesetzt.

Projekte
im Innenstadtbereich



Temporäre Projekte
Auswahl



Info Offspring
Eva Hertzsch & Adam Page
mobiles Ausstellungsprojekt,
www.infooffspring.de
2000-2008 (F)



light
Patricia Westerholz
Lichtinstallation am Behr'schen Haus
Ecke Wigardstr./Glacisstr.
2008-2009 (F)



R.A.U.M. City Brache
künstlerische Interventionen in
der Dresdner Friedrichstadt
www.citybrache.de
bis 2004 (F)



Neumarktfenster
Anke Binnewerg
Fassadenintervention am Neumarkt
Mai bis September 2013



Menschen und ihre Orte
Inga Paas
Fotografieprojekt
www.i-paas.de
2002-2004 (F)



Amalia
André Tempel
Installative Skulptur,
St. Petersburger Str./ Lingnerallee
Juli 2013 bis Juli 2014